

# Rattan und Co.: So werden Möbel einfach sauber

Möbel aus Rattan oder Flechtwerk reinigen? Das kann mühsam sein. Die Deutsche Gütegemeinschaft Möbel (DGM) rät deshalb, Staub auf solchen Möbeln einfach mit einem Staubsauger samt Bürstenaufsatz zu Leibe zu rücken - behutsam, um das Material nicht zu beschädigen.

Wer mag, kann natürlich ein feuchtes Tuch verwenden. Das eignet sich auch gleich fürs Reinigen von Möbeln aus Massivholz oder Furnier - wenn es sich um ein lediglich leicht angefeuchtetes Baumwolltuch handelt. Mikrofaserlappen können hier hingegen feine Kratzer hinterlassen.

Metallelemente wie Stuhl- und Tischbeine sollte man mit einem sehr weichen, leicht ange-

feuchteten Tuch reinigen. Sie sind laut DGM zwar oft durch spezielle Beschichtungen vor Rost geschützt, reagieren aber empfindlich auf zu viel Feuchtigkeit. Haben sie Flecken, kann man zur handwarmen Seifenlauge greifen. Dann sofort trocken nachpolieren, um Korrosion zu verhindern.

Kunststoffoberflächen sind genügsam. Für ihre Reinigung genügt meist ein feuchtes Baumwolltuch - wenn nötig mit einem Spritzer Spülmittel. Glas- und Spiegeloberflächen an Möbeln reinigt man am besten trocken mit einem weichen Tuch oder Fensterleder.

Fensterleder sind, leicht angefeuchtet, auch zum Abwischen



Rattanmöbel schonend reinigen: Staub lässt sich am einfachsten mit einem Staubsauger mit Bürstenaufsatz entfernen.

FOTO: ZACHARIE SCHEURER

von Textilbezügen auf Polstermöbeln und Stühlen geeignet. Bei stärkeren Verschmutzungen kann man eine Lösung aus Neutraseife und destilliertem Wasser verwenden - oder den Schaum eines Feinwaschmittels, raten die Fachleute.

Wichtig: Entfernen Sie Reinigungsmittel anschließend gründlich mit einem feuchten Baumwolltuch von den Bezügen. Es sollen schließlich keine Flecken entstehen und die Farben erhalten bleiben.

Krümel und Co. sollte man einmal im Monat mit einer Polsterdüse bei geringer Saugstärke entfernen - oder mit einer weichen Bürste in Strichrichtung. (dpa)

## Schiffslärm in Kabine: Entschädigung für Kreuzfahrer

Stören Geräusche von Motoren und Generatoren auf einem Kreuzfahrtschiff die Nachtruhe, ist das ein Reisemangel. In so einem Fall ist nach einem Urteil des Amtsgerichts Schöneberg in Berlin eine Reisepreiserminderung von 20 Prozent für jeden Tag gerechtfertigt, an dem das Problem besteht. (Az.: 2 C 128/20) Über die Entscheidung hat die Fachzeitschrift „Reise-Recht aktuell“ berichtet.

Geklagt hatte eine Frau, die mit ihrem Mann eine elftägige Kreuzfahrt gebucht hatte. Bereits tagsüber seien die Generatoren in der Kabine zu hören gewesen, nachts kamen dann noch die Geräusche des Schiffsmotors dazu. An Schlafen sei nicht zu denken gewesen - selbst mit Stöpseln in den Ohren.

Bereits am ersten Tag hat sich die Passagierin wegen des Lärms an den Reiseleiter gewandt und

eine andere Kabine verlangt - das war nicht möglich, weil das Schiff ausgebucht war. Einige Tage später rügte sie den Mangel gegenüber dem Reiseveranstalter.

Das alles ist wichtig, denn damit Entschädigungen wegen Reisemängeln geltend gemacht werden können, sollten Reisende sie möglichst umgehend dem Veranstalter mitteilen. Denn er muss die Möglichkeit bekommen, Abhilfe zu schaffen. Das war in dem Fall nicht möglich.

Zudem sollte man einen Reisemangel belegen können - durch Fotos, Videos oder gegebenenfalls auch mit Zeugenaussagen anderer Reisender. In diesem Fall bezeichneten andere Reisende, die in der Kabine der Klägerin gewesen waren, die gemeinsame Geräuschkulisse von Generatoren und Motor laut Gericht als unzumutbar. Und bestätigten,

dass der Motor teils nachts lief.

Tatsächlich machte das Gericht eine Unterscheidung: Die für die Stromerzeugung an Bord permanent laufenden Generatoren seien noch ein normales Betriebsgeräusch, das hinzunehmen sei. Kam allerdings noch das Motorengeräusch hinzu, habe das in dem Fall zu einer nicht hinnehmbaren Lärmbelästigung geführt.

Passierte das nur am Tag und störte den Aufenthalt in der Kabine, berechtigt das laut Urteil zu einer Minderung von zehn Prozent des Tagesreisepreises. An Tagen, wo der Motor auch nachts lief und damit die Lärmbelästigung die Nachtruhe störte, seien 20 Prozent angemessen.

Letztlich sprach das Gericht dem Paar, das gut 13.000 Euro für die Kreuzfahrt gezahlt hatte, eine Minderung in Höhe von 1.480 Euro zu. (dpa)



Eine Lärmbelastung in der Kabine durch Schiffsmotoren kann die Minderung des Reisepreises rechtfertigen.

FOTO: ANDREA WARNECKE



Richtig ernten: Die Stangen des Rhabarbers sollten vorsichtig herausgedreht werden.

FOTO: SINA SCHULDIT

## Drehen statt schneiden: Tipps für die Rhabarber-Ernte

Ein paar warme Tage fehlen ihm vielerorts noch, dann ist der Rhabarber im Garten aber bereit für die Ernte. Je nach Witterung und Region kann die bereits im Laufe des Aprils beginnen.

Wer wissen möchte, ob der Rhabarber im eigenen Garten schon reif ist, schaut sich die Stangen einmal genau an. Sie sollten eine glatte Oberfläche haben, also nicht gewellt sein. Auch die Blätter sollten nicht mehr wellig, sondern ausgebreitet sein, wie die Experten der Bayerischen Gartenakademie beschreiben.

### Schnittkanten können faulen

Das Gemüse ist so weit? Dann sollte man den Stangen nicht mit Messer oder Schere zu Leibe rücken. Besser ist es, sie durch kräftiges Herausdrehen zu lösen, so die Fachleute. Schneidet man die Stangen nämlich ab, droht das verbleibende Stück des Stängels zu faulen.

Blätter löst man nach der Ernte am besten direkt ab. So bleiben

die Stängel knackig und frisch - zumal der grüne Anhang für die Lagerung ohnehin unpraktisch ist.

Stichwort Lagern: Die Verbraucherzentrale rät dazu, die Rhabarberstangen in einem feuchten Tuch im Kühlschrank aufzubewahren.

### Blüten wegschneiden und Ernte-Eifer bremsen

Für eine reiche Ernte braucht die Pflanze genug Kraft. Daher ist es sinnvoll, den Blütenstand während der Erntezeit abzuschneiden oder abzubrechen. Damit sich die Pflanze ausreichend erholen kann, sollte man außerdem rund zwei Drittel der Stiele stehenlassen, so die Faustregel der Gartenakademie.

Traditionellerweise ist am 24. Juni - dem Johannistag - Schluss mit der Rhabarberernte. Dann ist für die Pflanze wieder Erholung angesagt, damit sie auch im nächsten Jahr viele Stangen liefern kann. (dpa)